

DAS HUMORVOLLE GESCHENKBUCH FÜR ELEKTRIKER

Zwischen Kabelsalat und Nervenzusammenbruch

**201 humorvolle Wege, den Arbeitsalltag als Elektriker
zu überleben**



Für alle, die Stromkreise verstehen – aber Menschen nur montags.



Impressum & Sicherheitshinweis

Dieses Buch ist ein humorvolles Geschenkbuch über den Arbeitsalltag von Elektrikerinnen und Elektrikern. Es ist kein Fachbuch, keine Arbeitsanweisung und kein Ersatz für Ausbildung, Unterweisung, Gefährdungsbeurteilung, betriebliche Vorgaben oder geltende Normen und Vorschriften.

Elektrotechnische Arbeiten dürfen nur durch Elektrofachkräfte oder unter deren Leitung und Aufsicht durchgeführt werden. Für besondere Tätigkeiten, insbesondere Arbeiten unter Spannung, gelten zusätzliche Anforderungen an Qualifikation, Beauftragung, Arbeitsverfahren und Schutzausrüstung. Sicherheit hat immer Vorrang vor Tempo, Bequemlichkeit und Kundendruck.

Alle geschilderten Situationen sind frei erfunden und allgemein gehalten. Ähnlichkeiten mit realen Personen, Betrieben oder Baustellen sind zufällig – auch wenn vermutlich jeder Elektriker mindestens drei davon wiedererkennt.

© 2026 ____Lena Funkenfeld_____

Für alle, die ...

... schon einmal fünf Minuten nach dem Werkzeug gesucht haben, das sie in der Hand hielten.

... wissen, dass „nur eine Kleinigkeit“ selten eine Kleinigkeit bleibt.

... auch unter Zeitdruck lieber sauber prüfen als heldenhaft raten.

... am Ende des Tages noch genug Humor für den Feierabend übrig haben möchten.

Bevor wir lachen: Sicherheit bleibt ernst

Dieses Buch macht sich über Kabelchaos, Zeitdruck, Baustellenlogik und menschliche Eigenarten lustig – niemals über Arbeitsschutz. Elektrische Gefahren sind real. Kein Termin, kein Kunde und kein vermeintlich schneller Handgriff rechtfertigt eine unsichere Abkürzung.

Wenn eine Situation unklar ist, gilt die erwachsene Variante von Mut: stoppen, sichern, klären und bei Bedarf fachliche Unterstützung holen.

geltende Sicherheitsregeln und Normen befolgen
betriebliche Verfahren und Freigaben einhalten
geeignete Prüf- und Schutzausrüstung verwenden
bei fehlender Qualifikation, Freigabe oder Sicherheit nicht improvisieren

So benutzt du dieses Buch

Du kannst von vorn nach hinten lesen, bei einer schlechten Pause irgendwo aufschlagen oder gezielt das Kapitel wählen, das heute am lautesten nach dir ruft. Jeder Überlebensweg beginnt mit einer typischen Szene, ordnet sie ehrlich ein und endet mit einer kurzen Merkhilfe.

Die Kapitel-Praxistipps sind bewusst knapp. Such dir nicht zehn Veränderungen auf einmal aus. Nimm eine Idee, probiere sie eine Woche lang und behalte nur, was deinen echten Alltag besser macht.

Die wichtigste Regel

Humor darf Druck lösen. Er darf niemals ein Risiko kleinreden. Wenn dein Bauchgefühl, eine Vorschrift oder ein Messwert Stopp sagt, gewinnt Stopp.

Inhalt

Kapitel	Thema
01	Morgens schon unter Spannung Wege 1–9
02	Werkzeug, Material und andere Familienmitglieder Wege 10–18
03	Kundenkontakt ohne Kurzschluss Wege 19–27
04	Baustellenzirkus mit Sicherheitsschuhen Wege 28–36
05	Fehlersuche: Detektivarbeit mit Messgerät Wege 37–45
06	Kollegen, Azubis und große Egos Wege 46–54
07	Zeitdruck ist kein Messverfahren Wege 55–63
08	Sicherheit ohne Heldentheater Wege 64–72
09	Papierkram: der unsichtbare Stromkreis Wege 73–81
10	Körper und Kopf sind kein Verbrauchsmaterial Wege 82–90
11	Feierabend wirklich einschalten Wege 91–97
12	Die ruhige Meisterklasse Wege 98–101
13	Kommunikation unter Strom Wege 102–110
14	Kundendienst für Fortgeschrittene Wege 111–119
15	Altbau-Archäologie ohne Schatzkarte Wege 120–128

Kapitel	Thema
16	Planung, die den Dienstag überlebt Wege 129–137
17	Werkzeugpflege statt Werkzeugtrauer Wege 138–146
18	Baustellenrealität bei jedem Wetter Wege 147–155
19	Smart Home, dumme Missverständnisse Wege 156–164
20	Ausbilden ohne Augenrollen Wege 165–173
21	Betriebsalltag ohne Zahlennebel Wege 174–182
22	Schwere Tage ohne innere Sicherung Wege 183–191
23	Die letzten zehn Prozent Professionalität Wege 192–201

Danach: Schlusswort · Zehn Notfall-Sätze · Platz für deine eigenen Überlebensregeln

KAPITEL 01

Morgens schon unter Spannung



*Wie du den Tag beginnst, ohne beim ersten Klingeln
innerlich die Sicherung rauszunehmen.*

ÜBERLEBENSWEGE 1–9

001

Zehn Minuten früher sind günstiger als dreißig Minuten Fluchen

Der erste Termin liegt am anderen Ende der Stadt, die Umleitung ist neu und genau heute möchte jeder vor dir links abbiegen. Wer ohne Puffer startet, macht aus normalem Verkehr eine persönliche Beleidigung. Dann reicht ein rotes Signal, und im Kopf beginnt bereits die große Abrechnung mit der Menschheit.

Plane nicht für die theoretisch freie Straße, sondern für einen gewöhnlichen Werktag. Zehn Minuten Reserve geben dir Zeit zum Parken, Suchen und Ankommen. Du arbeitest danach ruhiger, hörst dem Kunden besser zu und musst den Werkzeugkoffer nicht wie einen Staffelstab durch den Hausflur tragen.

KLARTEXT

Puffer ist keine verlorene Arbeitszeit. Er ist eine kleine Versicherung gegen einen hektischen Start.

002

Kaffee ist ein Getränk, keine persönliche Schutzausrüstung

Ein heißer Becher kann vieles: dich wärmen, die Stimmung retten und eine sehr frühe Uhrzeit erträglicher machen. Er ersetzt allerdings weder Schlaf noch Frühstück noch Konzentration. Zu viel Kaffee auf leeren Magen kann Unruhe, Zittern oder Magenbeschwerden verstärken.

Trink deinen Kaffee gern, aber gib ihm Kollegen: Wasser, etwas Vernünftiges zu essen und zwei Minuten Sitzen. Wenn die Nacht kurz war, plane anspruchsvolle Aufgaben besonders bewusst. Müdigkeit lässt sich nicht wegdiskutieren; sie tarnt sich nur eine Weile als schlechte Laune.

PRAXISTRICK

Genuss hilft. Selbstbetrug macht lediglich schneller nervös.

003

Der Wetterbericht gehört in den Werkzeugkoffer

Du stehst vor einer Außenmontage, während der Himmel aussieht, als hätte er persönlich etwas gegen dich. Die Jacke liegt natürlich im Betrieb. Der Sonnenschutz ebenso. Und der Wind entdeckt ausgerechnet jetzt seine Begeisterung für lose Verpackungen.

Ein Blick auf Temperatur, Regen und Wind dauert weniger als eine Minute. Danach kannst du Kleidung, Abdeckung und Arbeitsablauf passend wählen. Bei kritischen Bedingungen wird nicht improvisiert, sondern neu bewertet. Das ist keine Wehleidigkeit, sondern saubere Vorbereitung.

MERKE

Wer das Wetter ignoriert, handelt später mit nassen Handschuhen – und die verhandeln hart.

004

Zieh dich für den Auftrag an, nicht für das Spiegelbild

Die neue Arbeitshose sieht stark aus, bis du nach zwanzig Minuten merkst, dass sie beim Knien an Stellen zieht, die keine öffentliche Diskussion verdienen. Zu warme Kleidung macht müde, zu dünne Kleidung macht steif, und falsche Schuhe verwandeln einen langen Flur in eine Alpenüberquerung.

Wähle Arbeitskleidung nach Bewegung, Umgebung und Schutzbedarf. Lege Ersatzsocken oder ein trockenes Oberteil ins Fahrzeug. Kleine

Reserven wirken unspektakulär, retten aber Stimmung und Konzentration, wenn der Tag länger wird.

BESSER SO

Bequem bedeutet im Handwerk nicht schlampig. Es bedeutet, dass dein Körper arbeiten darf.

005

Die Adresse ist kein Rätsel für unterwegs

Hausnummern verschwinden gern hinter Hecken, Gewerbeparks besitzen drei ähnlich klingende Einfahrten, und manche Navigationsgeräte schicken Lieferwagen mit großer Überzeugung zu einem Feldweg. Wer erst am Ziel nach Ansprechpartner und Zugang sucht, sammelt unnötige Minuten und schlechte Gedanken.

Prüfe Route, Parkmöglichkeit, Etage und Kontakt vor der Abfahrt. Bei größeren Anlagen lohnt ein kurzer Hinweis, an welchem Tor du erwartet wirst. Diese Vorbereitung wirkt beim Kunden souverän und bei dir selbst beruhigend.

NOTFALLPLAN

Orientierung ist kein Talent. Meist ist sie eine Nachricht, die man rechtzeitig gelesen hat.

006

Eine Morgenbesprechung braucht keine Theaterpause

Manche Teams reden morgens zwanzig Minuten und wissen danach trotzdem nicht, wer das Material mitnimmt. Andere verteilen Aufgaben mit drei Zurufen aus verschiedenen Fahrzeugen. Beides erzeugt Bewegung, aber noch keinen gemeinsamen Plan.

Klärt Auftrag, Zuständigkeit, Material, Abschaltung und besondere Risiken in wenigen klaren Sätzen. Lass Rückfragen zu, bevor alle losfahren. Eine gute Besprechung ist kurz, aber nicht gehetzt. Sie endet damit, dass jeder seinen nächsten Schritt kennt.

MENTORENSATZ

Wenn nach dem Gespräch alle verschieden erklären, was heute passieren soll, war es nur Geräusch.

007

Frühstück verhindert philosophische Krisen um halb zehn

Nüchtern wirkt der defekte Bewegungsmelder plötzlich wie ein Angriff auf deine Ehre. Der Kollege kaut laut, der Kunde fragt zum dritten Mal nach der Dauer, und irgendwo raschelt ein Schokoriegel, der längst gegessen wurde. Hunger vergrößert Probleme, ohne sie zu lösen.

Iss morgens etwas, das Eiweiß, Ballaststoffe und echte Sättigung bringt. Pack zusätzlich eine einfache Reserve ein: Nüsse, Brot, Obst oder Joghurt, passend zu deinem Alltag. Du brauchst kein Ernährungsseminar im Transporter, nur verlässliche Energie.

FÜR MORGEN

Viele angebliche Charakterfragen erledigen sich erstaunlich schnell nach einer vernünftigen Mahlzeit.

008

Das Telefon darf auch einmal nicht der Vorarbeiter sein

Kaum hast du beide Hände sinnvoll im Einsatz, klingelt es. Danach kommt eine Nachricht, dann eine Sprachnachricht über die Nachricht. Wenn jedes Signal deinen Ablauf unterbricht, braucht eine einfache Aufgabe doppelt so viel Aufmerksamkeit.

Nutze feste Rückrufzeiten und aktiviere bei konzentrierten Tätigkeiten den störungsarmen Modus, sofern betriebliche Abläufe das erlauben. Echte Notfälle brauchen einen klaren Kanal. Alles andere darf fünfzehn Minuten warten.

KURZSCHLUSSBREMSE

Erreichbarkeit ist hilfreich. Dauernde Unterbrechung ist nur Hektik mit Klingelton.

009

Kläre den Auftrag, bevor der Auftrag dich klärt

Auf dem Zettel steht „Steckdose prüfen“. Vor Ort geht es um drei Räume, flackerndes Licht, eine Klingel und den Wunsch, bei Gelegenheit noch eine Außenleuchte zu montieren. Der kleine Auftrag hat unterwegs offenbar Nachwuchs bekommen.

Wiederhole zu Beginn, was beauftragt wurde, und trenne Zusatzwünsche freundlich davon. Prüfe, ob Zeit, Material und Freigabe vorhanden sind. So vermeidest du stilles Ärgern und späteren Streit über Aufwand.

KLARTEXT

Ein klarer Umfang ist keine Unfreundlichkeit. Er ist die Grundlage dafür, dass beide Seiten zufrieden auseinandergehen.

KAPITEL 01 · PRAXISSEITE

Fünf Dinge, die du wirklich ausprobieren kannst

1

Plane vor dem ersten Termin zehn Minuten Puffer ein. Diese Zeit rettet mehr Nerven als ein doppelter Espresso.

2

Prüfe Wetter, Adresse und Ansprechpartner, bevor der Motor läuft.

3

Iss etwas, das länger hält als ein Schokoriegel. Hunger macht kleine Störungen erstaunlich persönlich.

4

Klärt im Team drei Punkte: Auftrag, Material, Abschaltzeit. Mehr braucht die erste Runde oft nicht.

5

Beginne mit einem klaren ersten Handgriff. Ein geordneter Start bremst das Chaos, bevor es Fahrt aufnimmt.

Dein Versuch für diese Woche:

KAPITEL 02

Werkzeug, Material und andere Familienmitglieder



Vom Lieblingsschraubendreher bis zur letzten Aderendhülse: Dinge, an denen erstaunlich viel Frieden hängt.

ÜBERLEBENSWEGE 10–18

010

Der Werkzeugkoffer ist kein Überraschungsei

Du öffnest den Koffer und findest drei Dinge, die du gestern gesucht hast, zwei Verpackungen ohne Inhalt und ausgerechnet nicht den Einsatz, den du jetzt brauchst. Werkzeugchaos besitzt ein feines Gespür für Publikum und tritt bevorzugt vor Kunden auf.

Ordne den Koffer nach Arbeitsabläufen und gib häufig genutzten Teilen feste Plätze. Ein kurzer Blick vor der Abfahrt reicht, wenn das System verlässlich ist. Was fehlt, wird nachgefüllt; was kaputt ist, bekommt keinen Ehrenplatz bis zum nächsten Notfall.

PRAXISTRICK

Ein guter Koffer spart keine Arbeit. Er spart die unwürdigste Form davon: Suchen.

011

Kleinteile verschwinden nie allein

Aderendhülsen, Klemmen und Schrauben führen offenbar ein geheimes Reiseprogramm. Erst ist die Schachtel halb voll, dann liegt nur noch ein einzelnes Teil darin, das für keinen aktuellen Auftrag passt. Niemand war es. Alle waren dabei.

Lege Mindestbestände fest und fülle nach, bevor die letzte Handvoll angebrochen wird. Ein kleines, beschriftetes Reservemodul im Fahrzeug hilft bei ungeplanten Zusatzarbeiten. Kontrolliere es regelmäßig, sonst wird aus der Reserve ein Museum leerer Fächer.

MERKE

Materialmangel beginnt selten dramatisch. Meist beginnt er mit dem Satz: Davon müsste noch genug da sein.

012

Beschriften ist eine Liebeserklärung an dein späteres Ich

Heute erkennst du jede Leitung, jede Dose und jede Abzweigung aus dem Stand. In sechs Monaten stehst du wieder davor und fragst dich, welcher optimistische Mensch diese Dokumentation für selbsterklärend hielt. Die Antwort trägt verdächtig oft deine Arbeitshose.

Beschrifte eindeutig, dauerhaft und passend zur betrieblichen Vorgabe. Ergänze Fotos oder Planangaben, wenn Leitungswege später verdeckt sind. Die wenigen Minuten fühlen sich im Moment langsam an, werden beim nächsten Einsatz aber zu geschenkter Zeit.

BESSER SO

Gedächtnis ist kein Kennzeichnungssystem. Es ist ein Geschichtenerzähler mit wechselnder Tagesform.

013

Der Lieblingsschraubendreher darf Lieblingsschraubendreher bleiben

Jeder hat dieses eine Werkzeug, das gut in der Hand liegt und angeblich genauer arbeitet, obwohl es physikalisch nur ein Schraubendreher ist. Verschwindet es, sinkt die Laune stärker als der materielle Wert erklären könnte.

Markiere dein Werkzeug dezent und räume es nach Gebrauch zurück. Verleihe es bewusst statt per wortlosem Verschwindenlassen. Und akzeptiere, dass gutes Werkzeug gepflegt, geprüft und irgendwann ersetzt werden muss.

NOTFALLPLAN

Zuneigung zu Werkzeug ist erlaubt. Eine Trauerfeier auf Arbeitszeit bleibt dennoch übertrieben.

014

Kabelbinder sind Helfer, keine Weltanschauung

Mit genügend Kabelbindern lässt sich beinahe alles vorübergehend ordentlich aussehen. Genau darin liegt die Gefahr: Das Provisorium bekommt eine hübsche Taille und wird plötzlich für eine dauerhafte Lösung gehalten.

Nutze Befestigungsmittel passend zu Leitung, Umgebung und Vorgabe. Schneide Enden sauber ab, ohne scharfe Kanten zu hinterlassen. Wenn eine ordentliche Führung mehr Vorbereitung verlangt, ist das kein Argument gegen sie.

MENTORENSATZ

Schnell zusammengezogen ist nicht automatisch fachgerecht geordnet.

015

Das verlorene Bit liegt selten in einer anderen Dimension

Du suchst Taschen, Ablage, Boden und schließlich den Kollegen ab. Das Bit bleibt verschwunden, bis es später in einem Handschuh, auf der Leiter oder magnetisch am falschen Werkzeug auftaucht. Inzwischen hast du fünf Minuten und etwas Würde verloren.

Nutze eine kleine magnetische Schale oder ein geschlossenes Fach für lose Einsätze. Gewöhne dir an, Zubehör nach dem Wechsel sofort abzulegen. Ordnung muss nicht schön sein; sie muss auch mit kalten Fingern funktionieren.

FÜR MORGEN

Die meisten Kleinteile fliehen nicht. Sie werden nur ohne festen Aufenthaltsort freigelassen.